

Beeindruckt von der Innovationsfreude

Besuch FDP-Landtagsabgeordneter Stephen Brauer schaut beim Zweckverband NOW in Crailsheim vorbei.

Crailsheim. „Wasser ist Leben“ – aber was steckt eigentlich alles dahinter, um die Bevölkerung tagtäglich mit frischem und sauberem Wasser zu versorgen? Diese Fragestellung nahm der FDP-Landtagsabgeordnete Stephen Brauer zum Anlass, um sich bei einem Besuch bei dem in Crailsheim ansässigen Fernwasserversorger, dem Zweckverband Wasserversorgung Nordostwürttemberg (NOW), über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Wasserwirtschaft zu informieren. Empfangen wurde er von Geschäftsführer Dr. Jochen Damm.

Das zu 100 Prozent kommunale Unternehmen wurde im Juni 1953 aus der Taufe gehoben. Seitdem ist die NOW hinsichtlich ihrer Aufgaben, Mitarbeiterzahl und Wasserabgabemenge kontinuierlich gewachsen, insbesondere in den letzten 15 Jahren. Aktuell arbeiten circa 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der



FDP-Landtagsabgeordneter Stephen Brauer (links) und NOW-Geschäftsführer Dr. Jochen Damm.

Foto: FDP

NOW. Der Verband hat 74 Mitglieder und versorgt auf einer Fläche von 3840 Quadratkilometern etwa 600 000 Einwohner. Das Trinkwasser wird in neun Wasserwerken aufbereitet. Das Leitungsnetz erstreckt sich auf 836 Kilometer. Das technisch bestens ausgebildete Personal betreut aktuell 69 Brunnen und 102 Quellen.

Wasserbedarf steigt stetig an

Im weiteren Verlauf zeigte Dr. Damm dem Landtagsabgeordneten die zukünftigen Herausforderungen für den Zweckverband auf. Diese liegen insbesondere in der qualitativ hochwertigen technischen Substanzerhaltung. Dies ist umso wichtiger, da ein stetig ansteigender und mehr denn je schwankender Wasserbedarf mit zunehmend länger anhaltenden Hochverbrauchszeiträumen bei gleichzeitig rückläufigen Wasserressourcen zu verzeichnen ist, machte Dr. Damm deutlich.

Um für die Zukunft gewappnet zu sein, hat die NOW daher bereits frühzeitig zahlreiche Projekte, Untersuchungen und entsprechende Maßnahmen auf den Weg gebracht, immer mit dem Ziel, einen ausreichenden Wasserabgabebereich bereitzustellen. Dies geschieht maßgeblich durch die Erschließung von Rohwässern und die Erweiterung und Modernisierung von Wasserwerken.

Brauer zeigte sich beeindruckt von der Leistungskraft und Innovationsfreude des Verbandes. Wenn es die NOW nicht gäbe, dann müsste man sie erfinden, so Brauer. Der Abgeordnete versprach, sich weiter auf parlamentarischer Ebene nach Kräften für den Verband stark zu machen, und stellte überdies eine zeitnahe parlamentarische Initiative zur Trinkwasserstrategie 2050 der grün-schwarzen Landesregierung in Aussicht.